

# baccara

## COLLECTION

CORA  
Verlag

13/21



Geheimes Verlangen  
nach dir

Der Bad Boy  
meiner Träume

Für dich setz'  
ich alles aufs Spiel

3 neue Romane

*Zuri Day, Debbi Rawlins, Nana Prah*  
***BACCARA COLLECTION BAND***  
***440***

## IMPRESSUM

BACCARA COLLECTION erscheint in der Verlagsgruppe HarperCollins Deutschland GmbH, Hamburg

**CORA**  
Verlag

Redaktion und Verlag:  
Postfach 301161, 20304 Hamburg  
Telefon: +49(0) 40/6 36 64 20-0  
Fax: +49(0) 711/72 52-399  
E-Mail: [kundenservice@cora.de](mailto:kundenservice@cora.de)

Geschäftsführung: Katja Berger, Jürgen Welte  
Leitung: Miran Bilic (v. i. S. d. P.)  
Produktion: Christina Seeger  
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,  
Marina Grothues (Foto)

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe BACCARA COLLECTION, Band 440 12/2021

© 2021 by Zuri Day

Originaltitel: „The Last Little Secret“  
erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto  
in der Reihe: DESIRE  
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.  
Übersetzung: Denise Großmann

© 2013 by Debbi Quattrone

Originaltitel: „You’re Still the One“  
erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto  
in der Reihe: BLAZE  
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.  
Übersetzung: Monica S. Westing

© 2018 by Nana Araba Prah

Originaltitel: „Path to Passion“  
erschienen bei: Kimani Press, Toronto  
in der Reihe: ROMANCE  
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.  
Übersetzung: Christine Schmidt

Abbildungen: Harlequin Books S. A., alle Rechte vorbehalten

Veröffentlicht im ePub Format in 12/2021 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](http://GGP Media GmbH), Pößneck

ISBN 9783751501088

Alle Rechte, einschließlich des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:  
BIANCA, JULIA, ROMANA, HISTORICAL, TIFFANY

Alles über Roman-Neuheiten, Spar-Aktionen, Lesetipps und Gutscheine erhalten Sie in unserem CORA-Shop [www.cora.de](http://www.cora.de)

Werden Sie Fan vom CORA Verlag auf [Facebook](https://www.facebook.com/coraverlag).

ZURI DAY

## Geheimes Verlangen nach dir

*Innenarchitektin Samantha braucht dringend einen neuen Auftrag – doch ausgerechnet von Nick Breedlove? Vor Jahren hat sie ihre prickelnde Affäre mit ihm sehr genossen. Wie soll sie jetzt mit ihm zusammenarbeiten, wenn sie nur noch an ihre gemeinsame Nacht denken kann? Außerdem darf Nick niemals erfahren, welche Folgen diese eine Nacht hatte ...*

DEBBI RAWLINS

## Der Bad Boy meiner Träume

*Rachel McAllister ist nach Hause zurückgekehrt, um die Familienranch zu retten. Und nicht nur das: Matt Gunderson ist ebenfalls zurück in Blackfoot Falls! Der stadtbekannte Bad Boy ist nicht nur der Sohn des Mannes, der den McAllisters immer wieder Steine in den Weg legt, sondern auch Rachels erste Liebe. Und plötzlich erwachen alte Gefühle in Rachel ...*

NANA PRAH

## Für dich setz' ich alles aufs Spiel

*Wie keine andere beehrte Miguel Astacio die schöne Tanya. Doch er musste sie ziehen lassen – sie ist die Schwester seines besten Freundes! Als Tanya jetzt seine Hilfe braucht, ist Miguel natürlich zur Stelle – und in ihm regt sich das alte Verlangen. Wird er für eine Nacht voller Leidenschaft eine alte Freundschaft aufs Spiel setzen?*

Zuri Day  
Geheimes Verlangen nach dir







## 1. KAPITEL

„Mr. Breedlove, Ihr Zwei-Uhr-Termin ist da.“

„Schicken Sie sie herein.“

„Okay.“

„Stellen Sie keine Anrufe durch, Anita.“

„Ja, Chef.“

Nick Breedlove stellte die Gegensprechanlage aus und dachte erneut über seine Entscheidung nach. Ein so entschlossener Mann wie er zweifelte nicht oft an sich. Sicherlich war Samantha Price eine der besten Innenarchitektinnen der Branche, die einzige, der er zutraute, ihn und die Firma aus der aktuellen Zwickmühle zu befreien.

Dass Samantha gerade verfügbar geworden war, war ein kleines Wunder. Sie anzuheuern war eine gute Geschäftsentscheidung, doch war es das auch in persönlicher Hinsicht? Wenn das Wiedersehen mit ihr dieselbe Reaktion auslöste wie ihre letzte Begegnung, könnte er die Kontrolle über das Treffen verlieren, noch ehe es begonnen hatte.

Es war über vier Jahre her, doch die Erinnerung an jene Nacht war so lebendig in ihm, als wäre es gestern gewesen. Die Tür ging auf. Da war sie. Schöner als in seiner Erinnerung. Er stand auf und streckte die Hand aus. „Hallo Sam. Es ist lange her.“

„Hi, Nick“, erwiderte Sam. Ihr Lächeln wirkte angespannt, als sie kurz seine Hand schüttelte und dabei größtmöglichen Abstand wahrte. Erinnernte sie sich auch so wie er? Beruhte die Anziehung, die ihn erhitzte und seinen Atem schneller gehen ließ, auf Gegenseitigkeit?

„Danke, dass du es so kurzfristig einrichten konntest“, erklärte er mit gespielter Lässigkeit, während gleichzeitig seine Hormone verrücktspielten wie bei einem Teenager. Stumm befahl er seinem Körper, sich zu benehmen.

„CANN International ist einer der größten und erfolgreichsten Hotelentwickler der Welt. Und angesichts der Dringlichkeit, mit der ihr um das Treffen gebeten habt, war ich neugierig und konnte nicht widerstehen.“

„Danke, dass du gekommen bist.“

Erneut schob Nick seine unpassenden Gedanken beiseite, um sich voll und ganz auf die Gegenwart zu konzentrieren. Mit einer Geste forderte er Sam auf, sich zu setzen, während er zu seinem Platz zurückging.

Sam stellte ihren Aktenkoffer ab und lehnte sich in aufrechter Haltung zurück. Ihr ganzes Auftreten verströmte Professionalität. Natürlich träumte sie nicht von jener Nacht vor langer Zeit. Sie hatte sich Zeit für die Firma und einen potenziellen Auftrag genommen, nicht für ihn. Im Stillen schalt Nick sich für seine Schwäche.

Es kam nicht darauf an, dass ihre Hände weicher waren, als er es in Erinnerung hatte, dass der Designeranzug ihre gefährlichen Kurven nicht verbergen konnte und dass der subtile Duft, der ihn bei ihrer Begrüßung in der Nase gekitzelt hatte, in ihm den Wunsch weckte, sie zu umarmen. Falls das Gespräch gut verlief, würden sie eng zusammenarbeiten. Zu eng für eine unverbindliche Affäre. Er sollte sich also besser konzentrieren.

„Kann ich dir etwas anbieten, bevor wir anfangen?“

„Nein, danke“, antwortete Sam. „Ich bin neugierig auf das, was deine Assistentin als dringliche Angelegenheit bezeichnet hat, ohne Details zu nennen.“

Nick lehnte sich zurück. „Die Nachrichten über dich haben auch meine Neugier geweckt. Du bist nicht nur wieder



zurück in den Staaten, sondern hier in Vegas und auf der Suche nach Kunden.“

Anmutig schlug Sam die Beine übereinander, ohne dass ihr bewusst war, wie unglaublich sexy diese Bewegung war. „Wie hast du davon erfahren? Wahrscheinlich von jemandem, der auf dem Empfang war, den ich neulich besucht habe“, fuhr sie fort, ehe er antworten konnte. „Ich habe mich mit vielen Leuten vernetzt, um die Wiedergeburt von Priceless Designs bekannt zu machen.“

„Möglich.“ Nick zuckte die Achseln. „Es ist eine kleine Stadt. Neuigkeiten sprechen sich schnell herum. Vor allem, wenn deine Mutter Victoria Breedlove heißt.“

Sam lächelte, diesmal aufrichtig und entspannt. Ihre Schultern lockerten sich ebenso wie ihre Miene. „Wie geht es deiner Mutter?“

„Sie ist immer noch genauso neugierig wie wunderbar.“

„Nach allem, was ich über sie gelesen und gehört habe, scheint sie sehr großzügig zu sein. Ich habe sie aber auf dem Empfang nicht gesehen.“

„Mom war auch nicht da. Sie und Dad haben ihre Liebe für Skandinavien entdeckt, und seit er Mom versichert hat, dass sein Ruhestand von Dauer ist, führt Dad seine Erkundigungen für Hotelstandorte unter dem Deckmantel von Urlaubsreisen in den Norden durch. Die Mädchen sind eingesprungen, um die Lücke zu füllen, die durch Moms immer häufigere Abwesenheit entsteht.“

„Die Mädchen?“

„Lauren, Ryan und Dee, meine Schwägerinnen.“

„Oh, ich verstehe.“

„Ihre Hochzeitsglocken waren auf der ganzen Welt zu hören. Bestimmt hast du darüber gelesen.“

Sam schüttelte leicht den Kopf. „Ich hatte von Christians Hochzeit gehört, aber dass noch zwei Brüder geheiratet haben, habe ich erst nach meiner Rückkehr in die Staaten

erfahren. Wie viele Brüder außer dir sind jetzt noch unverheiratet?“

„Nur ich allein bleibe standhaft“, verkündete Nick theatralisch. „Laut einigen unserer Geschäftspartner in Europa haben die Hochzeiten auch dort für Schlagzeilen gesorgt.“

„In Afrika habe ich ziemlich abgeschottet gelebt.“

„Und da du Gerüchten zufolge einen Prinzen geheiratet hast, zweifellos auch luxuriös.“

„Ja.“

Eine Mauer hätte nicht deutlicher zeigen können, dass sie nicht über ihre Zeit im Ausland reden wollte. Doch Nick konnte nicht widerstehen. „Und doch bist du wieder hier und arbeitest. Was hält dein Mann davon?“

„Das ist mir egal. Wir sind nicht mehr zusammen.“

„Getrennt?“

„Geschieden.“

Sams Ton machte deutlich, dass sie nicht weiter über ihr Privatleben sprechen wollte. Das ließ Nick nur noch neugieriger werden, sowohl was ihre gescheiterte Ehe anging als auch ihr aktuelles Liebesleben. Jetzt war zwar nicht der richtige Zeitpunkt, doch eines Tages ...

Er wandte sich wieder dem Geschäftlichen zu. „Was dich auch nach Las Vegas zurückgeführt haben mag, dein Timing hätte nicht besser sein können. Ich brauche die beste und schnellste Innenarchitektin, die ich für Geld bekommen kann. Und ehe du weggelaufen bist, um eine afrikanische Prinzessin zu werden, warst du das.“

Sam lächelte. „Ich würde gern glauben, dass es immer noch so ist. Worum geht es?“

„Ich habe ein Projekt, das termingerecht fertig werden muss, und eine Architektin, die ihre Zusagen nicht einhält.“

„Über wie viele Zimmer sprechen wir?“

„Keine Zimmer, Häuser.“ Nick sah Sam die Überraschung an. „Es geht nicht um ein Hotel, sondern um mehrere Häuser auf Privatinseln, die den exklusivsten Kreisen als Feriendomizile angeboten werden sollen.“

„Ich wusste nicht, dass ihr expandiert habt. Doch angesichts des Wandels im Gastgewerbe klingt das nach einer klugen Entscheidung.“

„Wir liegen tatsächlich voll im Trend.“

„Bedeutet dieses selbstgefällige Grinsen, dass es deine Idee war?“

„Immer noch eine Klugscheißerin, wie ich sehe.“

„Das musst du gerade sagen.“

„Ha!“

„Also, stimmt es?“

„Alle meine Brüder waren daran beteiligt, aber ja, es ist mehr oder weniger mein Baby. Was bedeutet, dass ein Misserfolg keine Option ist. Verstehst du?“

„Erzähl mir mehr.“ Sam lehnte sich vor und gab unbewusst den Blick auf den Ansatz ihres Busens frei. Als Nick seine Aufmerksamkeit wieder Sams Gesicht zuwandte, hatte sie die Stirn gerunzelt. Kommentarlos zog sie sich die Bluse zurecht und lehnte sich zurück. Auch Nick lehnte sich zurück, entschlossen, die Zügel des Meetings wieder in die Hand zu nehmen. Das Geschäftliche jetzt, das Vergnügen später, dachte er, als er anfang, über CANN Isles zu sprechen. Doch die Anziehungskraft von Samantha „Sam“ Price ließ sich nicht verleugnen.

Vorher war es nur Spekulation gewesen, jetzt war sie sicher. So gern sie ihren alten Liebhaber auch wiedersehen wollte, Sam hätte Anitas Anruf ignorieren und den Termin nicht machen dürfen. Sie sollte nicht hier bei Nick sein. Ihr Körper zeigte ihr das ganz klar. Jede ihrer Zellen hatte auf die unbestreitbare Anziehungskraft reagiert, die auch ihre lange

Abwesenheit nicht gedämpft hatte. Eine Anziehungskraft, die angesichts der pikanten Lage, die eine Zusammenarbeit mit Nick hervorrufen würde, und des zunehmend ärgerlichen Austauschs von Nachrichten mit ihrem Ex, keine Chance auf Erfüllung hatte.

Nick so nahe zu sein, bedeutete Ärger. Alleine zu beobachten, wie er sich entspannte, ließ ihr Herz schneller schlagen. Seine Stirn glättete sich, als er mit einem Vortrag begann, den er vermutlich schon Hunderte Male gehalten hatte. Wenn er über die Firma sprach, war er in seinem Element.

Doch der kurze Blick des Begehrens, bei dem sie Nick ertappt hatte, schien auf Schwierigkeiten hinzudeuten – auch er spürte die Anziehungskraft noch. Oder bildete sie sich das nur ein? Zwar hatte sich die Nacht mit Nick in ihr Bewusstsein eingebrannt, doch inzwischen waren sicher so viele Frauen in seinem Schlafzimmer ein- und ausgegangen, dass er es vergessen hatte.

Sie konnte nicht sagen, wann ihre Aufmerksamkeit von Nicks Worten abschweifte und sich seinen Lippen zuwandte. Doch irgendwo zwischen seiner Schilderung der neuesten Expansion von CANN International über Casinohotels und Spas hinaus in die lukrative und wachsende Sparte privater Ferienhäuser ertappte sie sich bei ganz anderen Gedanken. Wie geschickt diese perfekt geformten Lippen, die gerade Ziele und Pläne erläuterten, sie zum Orgasmus gebracht und ihr Leben für immer verändert hatten.

Jene Nacht vor etwas über vier Jahren und neun kurzen Monaten, als er ihre Welt aus den Angeln gehoben hatte, war zum Katalysator für ein Abenteuer geworden, das sie von Amerika nach Afrika und von einem Märchen in einen Albtraum geführt hatte.

„... Dschibuti. Warst du da schon?“

An seiner Stimme erkannte Sam, dass er sie etwas gefragt hatte. Sie hatte nur keine Ahnung, was. „Ähm, ich bin mir nicht sicher.“

„Dschibuti ist zwar nicht die angesagteste Urlaubsdestination, aber definitiv unvergesslich. Trotzdem bist du dir nicht sicher?“

„Doch, ich war noch nie da. Tut mir leid, ich war abgelenkt. Mein Handy hat vibriert.“ Sam griff in ihre Handtasche. „Ich schalte es aus.“

„Noch keinen Monat wieder da und schon wieder gefragt?“

„Etwas in der Art.“ Rasch sah sie ihre Textnachrichten durch. Es waren keine potenziellen Kunden, die versuchten, sie zu erreichen, sondern der Grund, weswegen sie nicht hier sitzen sollte. Warum sie diesen Job nicht annehmen konnte, egal wie sehr sie es wollte. Ganz gleich, wie viel Geld sie dafür bekäme. Schnell schickte sie eine Antwort, schaltete den Vibrationsalarm aus und ließ das Handy in ihre Tasche fallen. „Entschuldige.“

„Kein Problem.“

„Du hast über Dschibuti gesprochen. Ist dort eine der Inseln von CANN International?“

Er nickte. „Vor der Küste des Golfs von Aden. Unser erstes Hotel dort ist eines unserer kleineren Häuser mit nur neunundachtzig Zimmern. Alles Suiten mit spektakulärem Blick auf den Ozean oder die Berge. Das Casino ist natürlich das Juwel des Gebäudes.“

„Ich glaube, ihr seid da auf der richtigen Spur. Nach allem, was ich gesehen habe, ist Afrika die zukünftige Boomregion.“

„Das glauben wir auch, und Dschibuti soll das nächste Dubai werden. Deshalb bauen wir weitere Hotels auf dem gesamten Kontinent und haben mehrere Inseln für unsere Luxusferienhäuser entweder gekauft oder entworfen.“

„Dann hast du mich kontaktiert, weil du jemanden in Afrika brauchst?“

„Nein. Die Projekte, die dringend bearbeitet werden müssen, befinden sich größtenteils hier in den USA, an der Ostküste. Ein paar liegen auch auf Hawaii und eines auf den Bahamas.“

„Das klingt alles toll, aber ich verstehe immer noch nicht, was daran so dringend ist oder warum ich hier bin.“

„Weil unsere Innenarchitektin hingeworfen hat. Letzte Woche. Sie konnte weder mit CANNs hochfliegenden Zielen mithalten noch mit den Forderungen eines anspruchsvollen Chefs“, Nick hielt inne, und Sam lächelte, „oder dem Termindruck.“

„Wurde denn der Zeitrahmen gekürzt?“

„Ja, wegen der Nachfrage. PR und Marketing waren minimal, aber zielgerichtet. Christians Frau Lauren hat die Broschüren entworfen und hervorragende Arbeit geleistet. Doch die Reaktion überstieg unsere Erwartungen. Fast achtzig Prozent der Häuser sind schon gebucht. Einschließlich jener, die noch nicht fertig sind.“

„Beeindruckend.“

„Und wegen des abrupten Abgangs der Architektin auch problematisch.“

„Also muss die Arbeit an diesen Häusern beendet werden?“

„Ihre Arbeit entsprach nicht unseren Standards. Vielleicht kannst du Wunder bewirken und ein paar der Häuser retten. Andere müssen komplett überarbeitet werden. Bei noch mehr wirst du das Vergnügen haben, von Anfang an alles selbst zu entwerfen. Die Häuser sind so weit fertig, dass sie einem Innenarchitekten eine leere Leinwand bieten.“

„Klingt toll. Über wie viele Häuser reden wir?“

„Die Häuser auf Hawaii und den Bahamas mitgerechnet, insgesamt dreiundzwanzig.“

Sam holte tief Luft. Das war viel Arbeit. „Und bis wann soll alles fertig sein?“

„In weniger als zwölf Wochen.“

„Wie bitte?“

„Deshalb die Dringlichkeit, und deshalb habe ich dich angerufen.“

„Und deshalb sollte mir deine Assistentin nicht mehr verraten.“

„Ich wollte dich nicht abschrecken, ehe ich dir das Gesamtbild zeigen konnte. Da wir wissen, was für eine enorme Aufgabe das ist, sind wir bereit, eine ebenso einzigartige Vergütung zu zahlen.“ Daraufhin legte Nick das Gehaltspaket dar, das so lukrativ war, dass es dumm, verrückt und undenkbar wäre, es nicht anzunehmen. Dennoch zögerte sie. „Kann ich darüber nachdenken?“

„Dieses Leistungspaket wurde bislang noch niemandem angeboten“, erwiderte Nick. „Irgendwo. Jemals.“ Kaum verholene Frustration schlich sich in seine Stimme.

„Das Angebot ist außergewöhnlich, aber ...“ Nick zog bloß eine Augenbraue hoch. „Ich muss ein paar persönliche Angelegenheiten und logistische Fragen klären.“

„Das Angebot ist phänomenal“, sagte Nick stirnrunzelnd. „Was gibt es daran zu überdenken?“

„Ich habe einen Sohn.“ *Habe ich das gerade laut gesagt?* Nicks Gesichtsausdruck zufolge hatte sie es wohl. Die eine Sache, die sie Nick nicht hatte mitteilen wollen, rutschte ihr einfach so heraus.

„Du hast ein Kind, hast dich aber vom Vater scheiden lassen? Das geht mich zwar nichts an, aber es muss schwer gewesen sein.“ Sam nickte nur. „Wie alt ist er?“

„Vier“, antwortete Sam und wünschte, der Boden unter ihr täte sich auf.

„Ich hatte keine Ahnung. Angesichts der vielen Reisen, die nötig wären, ändert das natürlich einiges.“ Nachdenklich



rieb er das Kinn. „Wir können ein Betreuungsgeld in das Paket aufnehmen und ein Kindermädchen anstellen, sodass das Leben deines Sohnes nicht durcheinandergerät.“

„Das ist ein teurer Vorschlag und nur teilweise eine Lösung. Durch den Umzug von Afrika nach Amerika wurde Treys Leben ohnehin schon auf den Kopf gestellt. Ich weiß nicht, wie wohl mir dabei wäre, ihn entweder bei einer praktisch Fremden zu lassen oder ihn quer durch die Staaten zu schleifen. Ich wollte ihn zur Vorschule schicken, um ein bisschen Routine und Stabilität zu schaffen. Ich weiß nicht, Nick ...“

„Angesichts dessen, was ich gerade erfahren habe, stimme ich dir zu. Es ist eine gewaltige Aufgabe. Aber mir fällt sonst niemand ein, der es schaffen könnte, noch dazu in der gegebenen Zeit. Jemand, dem ich vertraue. Eine preisgekrönte, ehemals gefragte Innenarchitektin, deren Fähigkeiten ich mit eigenen Augen gesehen habe.“

Er hielt inne und dachte nach. „Hör mal, ein großer Teil der Wohltätigkeitsorganisation meiner Mutter ist darauf ausgerichtet, Kindern zu helfen. Zu ihrem Netzwerk gehören Au-pairs, Lehrer, Betreuer und so weiter. Wenn du willst, kann ich dir ihre Nummer geben oder sie bitten, dich anzurufen. Sie kann dir helfen, eine Lösung zu finden, die sowohl dir nützt als auch ... Trey, richtig?“

Sam nickte.

„Sie kann dir helfen, etwas zu arrangieren, das in deinem und Treys besten Interesse liegt. Lehne den Job nicht ab, nur weil du alleinerziehende Mutter bist.“

Sam erbat sich einen Tag Bedenkzeit und verließ, genauer gesagt entfloh, Nicks Büro. Das Treffen war eine ganz schlechte Idee gewesen. Nick dachte, dass ihr Kind die größte Herausforderung für eine Zusammenarbeit mit ihm darstellte? Nein, das größte Hindernis bestand darin, dass Nick Treys Vater war ... und es nicht wusste.

## 2. KAPITEL

„Ich wusste nicht, dass Sam ein Kind hat.“ Mit diesen Worten begrüßte Nick später an diesem Tag seinen Zwillingsbruder Noah, als er unangekündigt dessen Haus betrat.

„Dir auch einen guten Tag, Bro.“

„Du wusstest es und hast es mir nicht gesagt?“ Nick sah Noah an, als er das Wohnzimmer durchquerte und sich auf das Sofa fallen ließ.

Noah schüttelte den Kopf. „Nein. Wie hast du es erfahren?“

„Beim Vorstellungsgespräch.“

„Wie lief es denn?“

„Nicht wie geplant. Da wir sie schon mindestens letzte Woche gebraucht hätten, habe ich ihr ein Gehaltspaket angeboten, das eigentlich niemand ablehnen kann. Sie hat um einen Tag Bedenkzeit gebeten.“ Nick zählte die Details des Pakets auf.

Erstaunt lehnte sich Noah zurück. „Was gibt es dabei zu überlegen?“

Nick grinste. „Genau das habe ich auch gefragt und erfahren, dass sie jetzt eine Mom ist.“

Noah sah zu Nick hinüber. „Wie sah sie aus?“

„Sam? Besser als das letzte Mal, als ich sie gesehen habe.“

„Auf der Kostümparty, oder?“

„Catwoman“, erwiderte Nick. In Gedanken kehrte er zu jenem Abend zurück. Er als Superman in einem enganliegenden königsblauen Anzug, roten Muskelshirt und

schwarz-roter Maske. Nach etwa einer Stunde auf der Party fühlte er die Energie im Raum pulsieren.

Samantha Price. Die preisgekrönte Innenarchitektin, die sich seit Jahren in seinem gesellschaftlichen Umfeld bewegte. Er flirtete mit ihr, und sie neckte ihn, wie sie es immer taten. Dann hatte er sie zum Tanzen aufgefordert. Nachdem sie drei Minuten langsam miteinander getanzt hatten, waren sie ins CANN Casino Hotel & Spa gegangen, das einzige Sieben-Sterne-Hotel Nordamerikas und das Schmuckstück von Las Vegas.

Die nächsten zwölf Stunden hatten sie genug Elektrizität erzeugt, um die ganze Straße zu beleuchten. Es war eine unvergessliche, unfassbare Nacht, in der eine heiße Catwoman zu Supermans Kryptonit wurde. Sein Zwillingsbruder, dem er immer alles erzählte, wusste als Einziger davon.

Noah schaute auf sein Handy. „Du hast sie danach nie wiedergesehen, oder?“

„Wir wollten es, aber dann hat sie die Stadt verlassen, weißt du noch?“

„Vage.“

„Sie hat einen Prinzen getroffen und offensichtlich eine Familie gegründet. Ihre Figur ist immer noch toll. Ich konnte es nicht glauben, als sie sagte, sie hätte ein Kind.“

„Dann zieht die königliche Familie nach Amerika?“

Nick schüttelte den Kopf. „Sie sind geschieden.“

„Tut mir leid für sie.“

Nick sollte es auch leidtun, aber das tat es nicht.

„Wie alt ist das Kind?“

„Vier.“

„Junge oder Mädchen?“

„Junge. Er heißt Trey.“

„Was für ein Vater würde sein Kind ans andere Ende der Welt ziehen lassen, Scheidung oder nicht?“

„Das habe ich auch gedacht. Es war klar, dass sie nicht über ihr Privatleben reden wollte, also habe ich das Thema gewechselt.“ Nachdenklich rieb Nick über seinen unrasierten Stoppelbart. „Sie war anders. Distanziert. Nicht die unbeschwerte Frau von damals.“

„Verständlich, sie muss Schlimmes durchgemacht haben, dass ihre Ehe daran zerbrochen ist. Vielleicht hat sie gehofft, dass sie es wieder hinkriegen könnten, wenigstens dem Kind zuliebe.“ Nick wusste nicht, was er davon halten sollte. „Dieser Designauftrag ist ein Ungetüm mit einem Zeitplan direkt aus der Hölle. Ich habe keine Ahnung, wie sie das schaffen soll. Nicht mit einem Kind.“

„Es hat die Lage erschwert, aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Es wurde still im Zimmer. Als Nick aufblickte, sah Noah ihn nachdenklich an. „Was?“

„Bist du sicher, dass es dir um die Häuser geht?“

„Absolut.“

„Es hat nichts mit Sam zu tun und der Tatsache, dass sie wieder Single ist?“

„Nichts.“

„Lügner.“

Sie lachten beide. „Ich konzentriere mich auf die Arbeit, Bro.“

„Verstehe“, erwiderte Noah. „Außerdem hast du mit den Anderson-Zwillingen alle Hände voll zu tun.“

„Ein Gentleman genießt und schweigt.“ Nick stand auf und ging zur Tür.

Noah kam hinterher. „Wohin gehst du?“

„Ich treffe jemanden.“

„Wen?“

„Die einzige Person, die mir mit dem Kinderdilemma helfen kann.“ Die Brüder sahen sich an und sagten gleichzeitig: „Mom.“

Nick stieg in seinen schicken McLaren, fuhr die Straße hinunter und die kreisförmige Auffahrt zum Anwesen seiner Eltern hinauf.

„Mom!“

Helen, die Haushälterin, die nach jahrzehntelangem Dienst eher wie eine Tante für ihn war, begrüßte ihn im Flur. „Hallo Nick.“ Sie umarmten sich. „Sie ist an ihrem neuen Lieblingsort.“

„Im Wintergarten. Danke.“ Nick ging auf die Rückseite des Hauses zum jüngst angebauten Außenparadies. Dort traf er Victoria an, die gerade Unkraut jätete. Er schlich sich von hinten an sie heran und küsste sie auf die Wange.

„Oh!“ Victoria schlug nach ihm. „Du hast mich erschreckt!“

„Gut, dass ich kein Einbrecher bin“, scherzte er. „Konntest du dich schon um das kümmern, worum ich dich gebeten hatte, oder warst du den ganzen Morgen hier draußen?“

Victoria zog ihre Handschuhe aus und ging zu einem Diwan hinüber. „Deine multitaskingfähige Mutter hat beides geschafft.“ Sie goss sich ein Glas Zitronenwasser ein und hielt den Krug hoch.

„Bitte.“

Sie füllte ein Glas für Nick und reichte es ihm.

„Danke.“

„Ich bin online auf ein Foto von Sam gestoßen.“

Wie Nick wusste, hieß das, dass Victoria jeden Winkel des Internets durchstöbert hatte, um alles über Sam in Erfahrung zu bringen.

„Sie sieht umwerfend aus. Diese tiefbraunen Augen. Ihre makellose Haut. Atemberaubend.“

„Ja, sie ist attraktiv.“

„Und mit einem Prinzen verheiratet. Warum ist sie wieder hier und arbeitet?“

„Das geht uns nichts an, Mom.“

„Ich war nur neugierig. Ich könnte mir vorstellen, dass ihr Kind ebenso schön ist. Sieht er aus wie sie?“

„Wie soll ich das wissen?“

„Hat sie dir kein Foto gezeigt?“

„Es war ein Vorstellungsgespräch, kein Freundschaftsbesuch.“

„Trotzdem, es ist ungewöhnlich, dass eine Mutter keine Bilder ihrer Kinder zeigt.“

Es wäre noch ungewöhnlicher, wenn eine dieser Mütter keine weitere Internetsuche starten würde, um eines zu finden.

„Hast du schon Kontakte gefunden, die ich Sam weitergeben kann?“

„Ich habe Hazel gebeten, eine Liste zusammenzustellen.“

„Du bist ein Schatz.“

„Ich tue mein Bestes.“

Als Nick aufstand, erhob Victoria sich ebenfalls. „Ich muss wieder an die Arbeit.“ Er küsste sie auf die Stirn und drückte sie. „Du hast mir sehr geholfen, Mom. Danke.“

„Halte mich auf dem Laufenden.“

„Mache ich. Hab dich lieb, Mom.“

„Ich dich noch mehr.“

Nick ging zum Auto zurück und rief Sam an. Es wäre sinnvoller zu warten, bis er die Liste hatte, aber er wollte ihre Stimme hören.

„Hallo?“ Sam klang außer Atem, als wäre sie zum Telefon gerannt. Er erinnerte sich an einen anderen Anlass, als sie schwer atmete, doch sofort schob er den Gedanken beiseite. „Sam. Nick.“

„Hey.“

„Ich habe gute Nachrichten. Ich kann bald all deine Probleme lösen.“

„Kennst du sie alle?“

Nick lachte. „Hast du so viele?“

„Ein paar.“ Kein Gelächter. „Geht es um den Job? Du hast doch gesagt, ich hätte Zeit bis morgen. Ich habe mich noch nicht entschieden.“

„Falls du wegen der Kinderbetreuung zögerst, zeichnet sich eine Lösung ab.“

„Wirklich?“

„Ja.“

„Lass mich raten. Du bist nicht nur Vizepräsident eines milliardenschweren Unternehmens, sondern hast auch einen Kindergarten?“

„Nein, aber ich weiß ... Hey, was machst du gerade?“

„Jetzt?“

„Ja, jetzt.“

„Ich suche etwas am Computer. Es gibt viel zu tun, wenn man umzieht.“

„Das glaube ich. Wo wohnst du?“

„In South Vegas, vorübergehend.“

„Ich fahre gerade in die Richtung. Besprechen wir es doch beim Essen.“

„Das geht nicht. Ich muss Essen machen für ... für meinen Sohn.“

„Bring den Kleinen mit. Ich kenne ein kinderfreundliches Lokal. Du und Trey könnt mich dort treffen.“ In der Leitung wurde es still, als Nick vom Freeway abfuhr und auf das CANN Casino Hotel & Spa zusteuerte. „Sam, bist du noch da?“

„Ja, ich bin hier. Danke, aber nein. Ich fahre nur schnell zu einem Drive-in und gehe dann gleich wieder online. Wie heißt die Kita? Ich schaue mir dann die Website an.“

„Alle Optionen werden gerade zusammengestellt. Ich bekomme sie im Laufe des Tages. Wegen der langen Arbeitszeiten und häufigen Reisen werden sicher auch Au-pair-Mädchen oder Erzieher auf der Liste stehen. So kann Trey seine Vorschulaufgaben fortsetzen, wenn er mit dir



unterwegs ist. Am besten wäre wohl jemand, der sich sowohl um Trey kümmert als auch um den Haushalt.“

„Das klingt toll, aber selbst mit dem umwerfenden Angebot deiner Firma weiß ich nicht, ob ich mir ein solches Arrangement leisten könnte. Ihr Gehalt, die Flugtickets, Unterkunft, Verpflegung. Das wären gewaltige Ausgaben.“

„Darüber habe ich auch nachgedacht. Deshalb wäre ihre Anstellung Teil deines Gehaltspakets. Sie wäre bei der Firma angestellt und bekäme eine Firmenkarte für Reisen und andere Spesen.“

„Ich bin sprachlos. Wo würdest du so jemanden finden?“

„Mom. Sie löst Probleme und verhandelt besser als jeder andere in der Firma. Die Leute auf der Liste sind geprüft und wurden wahrscheinlich von jemandem empfohlen, den Mom persönlich kennt.“

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“

„Sag, dass du morgen in mein Büro kommst, um die Verträge zu unterschreiben. Du kannst das Au-pair-Mädchen treffen, dich mit unserem Immobilienmakler zusammensetzen, um eine Wohnung zu finden, und dich auf eine Reise nach New York nächste Woche vorbereiten.“

„Langsam, Nick. Das ist gerade viel zu verdauen, fast zu viel.“

„Das schaffst du schon.“

„Ich weiß dein Vertrauen zu schätzen, aber es gibt so viele exzellente Innenarchitekten. Warum tust du das alles, um mich zu bekommen?“

„Weil du die Beste bist.“

„Wie kann ich dem widersprechen?“

„Gar nicht.“ Als er Sam lachen hörte, wollte Nick sich plötzlich auf die Brust trommeln und bekam das Grinsen nicht mehr vom Gesicht.

„Ich weiß nicht. Darüber muss ich nachdenken.“

„Du hast noch ein paar Stunden. Warum kommst du nicht morgen ins Büro, so gegen drei?“

„Okay.“

„Bis dann. Und Sam?“

„Ja?“

„Wenn ich dich morgen sehe, ist die einzig akzeptable Antwort auf mein Angebot ein Ja.“

### 3. KAPITEL

Sam lief seit fünfzehn Minuten in ihrem Wohnzimmer auf und ab. Dabei redete sie mit ihrer Cousine, die sie und Trey bei sich aufgenommen hatte. „Ich kann diesen Job nicht annehmen, Danni. Auf keinen Fall!“

„Auf keinen Fall kannst du ihn nicht annehmen. Dieser Job hat alles, was du jetzt brauchst. Kinderbetreuung inklusive? Ich bitte dich!“

„Es geht nicht ums Geld. Es geht um ...“ Sam setzte sich zu Danielle und senkte die Stimme. „Es geht um Trey. Ich weiß nicht, was passieren würde, wenn Nick es je herausfände.“

„Er ist Treys Vater.“ Danni flüsterte ebenfalls. „Er sollte es nicht herausfinden müssen. Es sollte ihm gesagt werden. Je früher, desto besser.“

Sam wusste, worauf ihre Cousine anspielte. Auf ihren Ex Oba, was er wusste und wie er die Information nutzen konnte, falls es hässlich werden sollte.

„Wie sehr es dir auch widerstrebt, du wusstest, dass dieser Tag kommen würde.“

Sam fühlte Tränen in sich aufsteigen. „Es ging alles so schnell. Damals hatte ich solche Angst. Deine Freundin Joi rief an. Wir haben geredet. Sie gab ihrem Bruder meine Nummer. Oba meldete sich und flog her. Kurz darauf habe ich schon Ja gesagt. Ein hastiges Arrangement, das sowohl seine als auch meine Probleme zu lösen schien. Ich dachte, es wäre für alle das Beste, wenn ich ginge, ohne es Nick zu sagen. Ich wollte das Geheimnis für den Rest meines Lebens hüten.“

„Ich weiß. Ich mache dir auch keine Vorwürfe. Wenn überhaupt, fühle ich mich mitverantwortlich. Ich wünschte, ich hätte dir nicht erzählt, was Joi mir über ihren Bruder gesagt hat, dass er eine arrangierte Ehe brauchte, um ihren egoistischen Bruder vom Thron fernzuhalten.“

„Du brauchst dich nicht schuldig zu fühlen. Ich war froh über die Chance. Da ich wusste, wie Nick über Ehe und Kinder denkt, erschien mir Obas Vorschlag wie ein Wink des Schicksals. Damals schien es für alle nur Vorteile zu geben.“ Sam dachte an den Morgen zurück, nachdem sie und Nick miteinander geschlafen hatten.

Wie er sie gefragt hatte, ob sie verhütete. Sie hatte Ja gesagt, weil sie sicher gewesen war, dass sie nicht schwanger werden konnte. Ein Problem mit Fibromen, das sie seit Jahren hatte. Danach hatte er Kondome benutzt, für zwei weitere Runden, ehe sie die Suite am Nachmittag verlassen hatten. Nur nicht bei jenem wilden, unglaublichen ersten Mal, als Trey gezeugt wurde.

„Du hast getan, was du damals für das Beste gehalten hast.“ Jetzt stand Danielle auf und fing an, ein Loch in den Teppich zu laufen. „Das ist alles meine Schuld.“

Sam sah auf. „Hast du mir nicht zugehört?“

„Doch. Wenn ich nie von dem Prinzen gehört hätte oder Joi nicht gesagt hätte, dass du schwanger bist ...“

„Wie mir eine weise Frau gerade sagte, du hast das getan, was du damals für richtig gehalten hast.“

Danielle kam zum Sofa zurück. „Was ist jetzt das Richtige? Nicht nur für dich, sondern für Trey *und* für Nick? Es erscheint mir nicht fair, dass dein Exmann weiß, dass er nicht Treys Vater ist, aber Nick nicht weiß, dass er es ist.“

„Du hast recht. Ich kann es nicht ewig geheim halten. Nick muss erfahren, dass er Vater ist, und Trey braucht seinen Vater.“

„Fragt Trey nach Oba?“

Sam schüttelte den Kopf. „Trey war immer nur ein Mittel zum Zweck für ihn. Oba war nicht streng, aber auch nicht übermäßig liebevoll. Außerdem fand er, dass Kindererziehung ‚die Aufgabe der Frau‘ sei.“ Sam zeichnete Anführungszeichen in die Luft und verzog das Gesicht. „Er war auch ständig unterwegs, um königliche Pflichten zu erfüllen oder durch die Welt zu jetten.“

„Durch Nicks Angebot wirst wohl du jetzt durch die Welt jetten.“

„Mit unbegrenztem Budget Luxusvillen auf schönen Inseln zu entwerfen, hätte ich mir in meinen wildesten Träumen nicht vorgestellt.“ Seufzend lehnte Sam den Kopf zurück. „Aber wie kann ich mit Nick arbeiten und ihm nichts von Trey sagen? Und sobald ich das tue, wie kann er mich anstellen oder mich den Job behalten lassen?“

„Alles gute Fragen“, sagte Danielle. „Und es gibt nur einen Weg, es herauszufinden.“

Sam war gerade ins Bett gegangen, als sie eine Nachricht von Oba bekam. Schon wieder. Danielle hatte recht. Sie musste Nick dringend von Trey erzählen. Doch da die Krebsbehandlung ihrer Mutter ihre Ersparnisse aufgezehrt hatte und sie den Rest verwendet hatte, um aus Afrika wieder nach Hause zu kommen, brauchte sie den Job dringend. In dieser Nacht bekam Sam wenig Schlaf.

Am nächsten Tag war sie dankbar, weil Danielle dafür gesorgt hatte, dass Trey mit seinem Cousin in die Kita gehen konnte. Sam suchte sich online ein Yogavideo und schaltete bei den Übungen eine Stunde lang alle Gedanken aus. Doch anschließend strömten die Fragen wieder auf sie ein. Würde Nick wütend sein? Würde er jemandem einstellen, der ihm die Wahrheit vorenthalten hatte und dem er daher nicht mehr vertrauen konnte? Würden die einflussreichen

Breedloves versuchen, ihr das Kind wegzunehmen? Könnte sie ihren Sohn allein finanziell versorgen?

Sam duschte und trat vor ihren Schrank. Ihre Mutter hatte immer gesagt: „Wenn du gut aussiehst, fühlst du dich gut.“ Diese Lektion hatte Sam nie vergessen. Sie besah sich die magere Kleidungsauswahl, die sie eingepackt hatte, und erwog ein seriöses rotes Kleid mit langen Ärmeln und U-Ausschnitt. Ihr fiel das gestrige Treffen ein und Nicks Blicke, als sie die Beine übereinanderschlug und ihre Bluse verrutschte. Sie hatte so getan, als würde sie es nicht bemerken. Dabei hatte sich ihr Körper an Stellen zusammengezogen, die Tabu wären, sollte Nick ihr Chef werden. Sein Charme machte sie verrückt, doch mit ihm zu schlafen stand außer Frage.

Als sie auf den Parkplatz des CANN Casino Hotel & Spa fuhr, war Sam immer noch unentschlossen. Sie betrat das Gebäude und beschloss, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Als sie durch die opulente Lobby ging, klingelte ihr Handy. „Sam Price.“

„Ich bin's, Nick.“

„Bin ich zu spät? Ich bin in der Lobby und ...“

„Nein, du bist nicht zu spät. Ich habe unser Treffen ins Zest verlegt, eines unserer Restaurants. Nimm einen der Aufzüge nach oben. Es hat einen eigenen Knopf.“

„Okay.“ Kurz darauf brachte der Lift sie hoch über die quirliche Metropole, wo sie sich in der Art von Luxus wiederfand, die sie als Prinzessin von Kabata gewohnt war, jener Provinz, die ihr Exmann Oba und seine Familie seit Generationen beherrschten. Ihr Pulsschlag erhöhte sich erwartungsvoll.

„Willkommen im Zest.“

„Hi, ich bin Samantha Price. Ich treffe ...“

„Wir erwarten Sie bereits, Ms. Price“, erklärte die Empfangsdame lächelnd. „Hier entlang, bitte.“

Statt in den Speisesaal gingen sie durch einen Gang an der Seite des Raumes, von dem mehrere Türen abgingen. Vor der ersten Tür blieb die Empfangsdame stehen, klopfte sachte und öffnete sie. „Mr. Breedlove, Ms. Price ist hier.“ Sie trat zurück, um Sam eintreten zu lassen. „Genießen Sie Ihr Essen.“

Sam hatte gedacht, dass sie diesmal besser damit klarkäme, Nick zu sehen. Doch sein Anblick brachte sie erneut aus der Fassung. Er erhob sich, als sie hereinkam. Die Art, wie seine Blicke über ihren Körper wanderten, weckte Erinnerungen an jene Nacht. Ihr wurde klar, dass sie als Erstes über ihren One-Night-Stand sprechen mussten.

„Hallo Nick“, sagte sie und streckte die Hand aus. Ein fester Handschlag war die einzige Berührung dieses Mannes, die sie verkraften konnte.

„Sam, schön, dich zu sehen.“ Er deutete auf einen Stuhl. „Setz dich. Ich hoffe, es stört dich nicht, dass ich unser Treffen verlegt habe. Ich habe heute schon vor sieben angefangen zu arbeiten und den ganzen Tag noch nichts gegessen.“

„Kein Problem.“

„Sicher?“

Sam wusste, warum er fragte. Sie verhielt sich seltsam, nicht wie sie selbst. Falls sie mit ihm zusammenarbeitete, was noch nicht feststand, musste sie sich zusammenreißen. „Ganz sicher“, brachte sie heraus und versuchte, sich zu entspannen.

„Hast du Hunger?“

„Nein, danke.“

Sam wich dem Blick aus seinen schokobraunen Augen aus, die von dichten Wimpern umrahmt wurden. Deshalb hatte der Tanz auf der Party vor vielen Jahren auch in einer Luxussuite geendet. Sie war in diesen Augen versunken.



Kurz darauf klopfte es an der Tür. Ein weißhaariger Kellner schob einen Servierwagen herein, auf dem Gläser und ein Krug Granatapfeltee standen. „Darf ich Ihnen das Chateaubriand empfehlen, Sir? Es ist hervorragend.“

Nick sah über den Tisch. „Sam?“

„Für mich nichts, danke.“

Der Kellner sah Nick an. „Ich nehme es, Fredrich.“

„Exzellente Wahl“, erwiderte Fredrich, während er zwei Gläser Tee einschenkte. „Das Lendenstück stammt von einer preisgekrönten Ranch hier in der Nähe.“ Fredrich zwinkerte Nick zu und sah dann Sam an. „Wenn ich mir erlauben darf“, begann Fredrich lächelnd. „Gestatten Sie, dass ich etwas für Sie auswähle, etwas Leichtes oder Kleines vielleicht?“

„Das Rindfleisch kommt von der Ranch meines Bruders Adam“, warf Nick ein. „Es gehört zum besten im ganzen Land. Außerdem bezahle ich, und das Restaurant hat einen Michelin-Stern.“ Als Sam zögerte, fuhr Nick fort. „Komm schon. Es ist nicht klug, ein schickes kostenloses Essen auszuschlagen.“

Der Kellner blickte so hoffnungsvoll, dass Sam nicht ablehnen konnte. „In Ordnung“, sagte sie und schenkte ihm ein Lächeln. „Danke.“ Fredrich verbeugte sich leicht und ging.

„Du wirst es nicht bereuen.“ Nick erhob sein Glas. „Auf ein produktives Meeting.“

Sam war nicht so sicher, wie produktiv es werden würde. Doch sie hob ihren zart ziselierten Kristallkelch. „Prost.“

„Ich hoffe, du konntest über die Vorteile des Angebots nachdenken.“

„Ich habe an nichts anderes gedacht“, erwiderte Sam aufrichtig. „Doch vorher müssen wir etwas anderes klären.“

Nick lehnte sich zurück. „Ach, ja?“

„Die Nacht, als wir uns zuletzt gesehen haben. Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber für mich ist das der Elefant im